

# Morschach steht vor hohen Investitionen

Das Tanklöschfahrzeug Stoos wurde an die Urne überwiesen, die Axensteinmauer wird saniert und die Schulhauserweiterung steht bevor.

Nicole Auf der Maur

Die gut besuchte Gemeindeversammlung Morschach ging gestern im offiziellen Teil schnell über die Bühne. Nachtragskredite von insgesamt rund 69'000 Franken, die einen Mehraufwand für ein externes Bauverwaltungsbüro und juristische Beratung, einen Projektbeitrag an kultur.morschach und einen Beitrag an den Skilift des Swiss Holiday Parks betreffen, wurden einstimmig gutgeheissen. Auch der Voranschlag 2025 mit einem Aufwandüberschuss von 265'000 Franken wurde angenommen. Der Steuerfuss wurde für 2025 unverändert bei 140 Prozent einer Einheit festgesetzt.

In der Gemeinde Morschach stehen bis 2028 hohe Investitionen an. 2025 soll mit dem Bau der Axensteinmauer begonnen werden, deren Baubewilligung rechtskräftig vorliegt. Die Kosten belaufen sich hier insgesamt auf 1,1 Millionen Franken. Die Sanierung und die Erweiterung des Schulhauses werden ab 2025 in Angriff genommen. Auch der Ersatz eines Tanklöschfahrzeugs



Das Kleinlösch-tankfahrzeug wurde bereits auf dem Stoos getestet. Ein gleiches Modell soll in Zukunft einsatzbereit sein.

Bild: PD

der Feuerwehr Morschach und eines Kleintanklöschfahrzeugs der Feuerwehr Stoos steht auf dem Programm.

Während die Investition in das Tanklöschfahrzeug Morschach im Budget verankert ist, wurde gestern über das

Sachgeschäft zur Erteilung einer Ausgabebewilligung von 615'000 Franken für die Anschaffung eines Klein-

tanklöschfahrzeugs für die Feuerwehr Stoos beraten. Am 9. Februar 2025 wird die Gemeinde Morschach an der Urne darüber abstimmen.

## Kritische Voten zu Wetter-Energie-Erlebnis

Nach dem offiziellen Teil wurde über Projekte in der Gemeinde informiert, unter anderem über das geplante Wetter-Energie-Erlebnis, welches Stoos-Muotatal Tourismus (SMT) sowie die Gemeinden Morschach, Muotathal und Illgau gemeinsam erarbeiten. In Morschach soll in einer alten Scheune beim Antoniushaus Mattli zum Thema Wind ein Präsentationsraum sowie eine Windmaschine erstellt werden. Auf dem Stoos in der alten Verbrennungsanlage beim Stoos-Seeli soll es zum Thema Wolken ein Erlebniszentrum geben. Insgesamt kostet das Wetter-Energie-Erlebnis rund 7 Millionen Franken, die Gemeinde Morschach hätte rund 970'000 Franken beizusteuern. Dies rief gestern einige kritische Voten auf den Plan. Im März gibt es Infoanlässe, wie der Gemeinderat verriet.

## Berater wollte St. Anna selber kaufen und mit Asylbewerbern belegen

Der Steinerberger Gemeindepräsident Felix Reichmuth erklärte gestern, was um die St.-Anna-Schliessung ablief und wie es zum Kauf durch die Gemeinde kam.

Jürg Auf der Maur

«Da liefen nichts als Fakes ab.» So erklärte gestern Abend der Steinerberger Gemeindepräsident Felix Reichlin die Vorgänge rund um die Schliessung und den Erwerb des Altersheims St. Anna.

Was er schon mehrmals angekündigt hatte, machte Reichlin gestern wahr. Er nahm kein Blatt vor den Mund und erzählte den rund 50 Besucherinnen und Besuchern an der Gemeindeversammlung, was alles falsch lief und wie die Gemeinde und die Schwestern letztlich veräppelt wurden.

«Ziel von Thomas Smolinski war, die Liegenschaft selber günstig – für 2,5 Millionen – zu erwerben und dann zusammen mit dem Migrationsamt hier Asylbewerbende einzuziehen zu lassen.» Smolinski war der Berater der Schwesterngemeinschaft im St. Anna und der drei involvierten Gemeinden Sattel, Rothenthurm und Steinerberg, die gemeinsam nach der Schliessung des Alterszentrums den Bau eines neuen Zentrums an die Hand nahmen.

Schon kurz nach der Schliessung habe sich das Amt für Migration gemel-



Führten gestern durch die Gemeindeversammlung: Präsident Felix Reichlin und Säckelmeisterin Rita Helbling.

Bild: Jürg Auf der Maur

det, um das möglicherweise neue Asylzentrum anzuschauen. Nachdem die Gemeinde gemerkt hatte, welches Spiel gespielt wurde, habe man sich selber um einen Kauf bemüht. Berater Smolinski habe erklärt, vorerst keine Zeit zu haben, weil es darum gehe, Platz für die

bisherigen Pensionäre und Pensionärinnen zu finden. «Nachher», so Reichlin, «war nichts mehr von ihm zu hören, man hat auf unsere Anfragen nicht mehr reagiert».

## St.-Anna-Schwestern danken Steinerberg

In letzter Minute habe ein bereits vereinbarter Kauf verhindert werden können. Den Schwestern sei offenbar gesagt worden, es gebe gar keine Kauf-Interessenten für das St. Anna. Am Schluss kam dann der Erwerb durch die Gemeinde zustande. «Wir zahlen mehr als Smolinski, aber weniger, als die Schwestern ursprünglich wollten.» Jetzt seien aber alle glücklich, die Schwestern dankten den Steinerbergerinnen und Steinerbergern denn auch, dass sie dem Kauf zugestimmt haben.

Einstimmig sagte die Versammlung gestern schliesslich Ja zum Budget 2025 der Gemeinde. Der Steuerfuss bleibt weiterhin bei 120 Prozent einer Einheit. Damit könne Steinerberg gegenüber den Nachbarn weiterhin bestehen, gab sich Säckelmeisterin Rita Helbling überzeugt.

## Gemeinde Lauerz belässt den Steuerfuss

Lauerz senkt die Steuern nicht, denn die Finanzlage sei nach wie vor angespannt.

Andreas Seeholzer

Die Gemeinde Lauerz hat an der Gemeindeversammlung den Voranschlag mit einem Steuerfuss von 160 Prozent einer Einheit genehmigt. Eine Steuer-senkung von 10 Prozent hätte Minder-einnahmen von rund 95'000 Franken zur Folge gehabt. Die geplante Steuer-revision 2026 des Kantons dürfte der Gemeinde Lauerz rund 200'000 Franken weniger in die Kasse bringen.

Wie an der Versammlung bekannt wurde, war im Voranschlag anstatt eines Aufwandüberschusses von 104'000 Franken einer von 178'000 Franken aufgeführt. Wie Frau Säckelmeister Irene Lüönd-Baggenstos sagte, beruhe der Unterschied in der Höhe von 74'000 Franken auf Prämienverbilligungen, die durch den Kanton übernommen werden. Auf den Steuerfuss habe der geringere Aufwand keinen Einfluss, so die Frau Säckelmeister.

An der Versammlung zu reden gaben offene Fragen zwischen dem Gemeinderat und der Wassergenossenschaft. Der Gemeinderat möchte im Vorstand der Wassergenossenschaft



Die Lauerzer Frau Säckelmeister Irene Lüönd-Baggenstos am Mittwoch an der Gemeindeversammlung.

Bild: Andreas Seeholzer

Einsitz nehmen, da die Gemeinde Mitglied der Genossenschaft ist, was die Wassergenossenschaft aber nicht gewähren will. Aktuell ist noch nicht klar, ob die Frage schliesslich auf juristischem Weg geklärt werden wird – geht es nach Gemeindepräsident Walter Marty, soll es so weit aber nicht kommen.

ANZEIGE

10%  
Eröffnungsrabatt\*



## Neu: Brillen & Hörgeräte

Ab dem 5.12. in Ihrer Migros Schweizerhof Luzern



Jetzt online Seh- und Hörtest buchen unter [misenso.ch/termine](https://misenso.ch/termine) oder unter **0800 85 85 00**

misenso

\* Gültig von 5.12.2024 – 18.1.2025, ausgenommen sind Zubehör, Handelsware und Service-Dienstleistungen und mivisto Korrekturbrillen inkl. Gläser. Der Rabatt ist nicht kumulierbar mit anderen Aktionen. Keine Barauszahlung möglich.